

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Alfred Lorenzer

	Seite	
1.	Die Vergesellschaftung der Erziehung von Schulversagern	7
1.1	Der formelle Zusammenhang von Theorie und Praxis	7
1.2	Die „private“ Dimension vergesellschafteter Sonder- schulpädagogik	17
1.3	Die Entstehung von Alltagstheorien in der sonderpädagogischen Praxis	24
2.	Die Theorie der Interaktionsformen als Interpretations- rahmen subjektiver Bildungsprozesse in der schulischen Sozialisation lerngestörter Kinder	35
2.1	Grundzüge der Theorie der Interaktionsformen	36
2.2	Narzißtische Persönlichkeitsstörungen – narzißtische Interaktionsformen	45
3.	Ontogenetische Voraussetzungen der psychischen Struktur von Sonderschulkindern	55
3.1	Zum Erscheinungsbild von Kindern mit Lernstörungen	56
3.2	Die Ausbildung „narzißtischer Interaktionsformen“ in der vorsprachlichen Mutter-Kind-Dyade	60
3.3	Die Subjekt-Objekt-Trennung und die Einheit von affektiven und kognitiven Prozessen – erste Bezüge zur gegenständlichen Realität und Nein-Geste als erste symbolische Geste	67
3.3.1	Die Modi der Beziehungen zur äußeren Realität	70
3.3.2	Das „Dritte“ innerhalb der Mutter-Kind-Dyade – Gegenstandsbezug und symbolische Gesten als Vorläufer der Sprache	72
3.4	Sozialisationstheoretische Aspekte der Sprachentwick- lung – Einheit und Auftrennung von kognitiven und affektiven Prozessen	74
3.5	Die „Schicksale“ des Symbolgefüges	77
3.6	Narzißtische Wut als nicht-symbolische Form der Aggressivität	84
3.7	Schichtspezifische Aspekte der Sprachentwicklung im Zusammenhang des Strukturdefektes	90
4.	Ontogenetische Voraussetzungen von Empathie- störungen	94

5.	Widersprüche und Ambivalenzen der Lehrerrolle	105
5.1	Anspruch und Realität der Lehrerrolle	105
5.2	Zielverschiebung als Konfliktlösungsstrategie	106
5.3	Professionalisierung und pädagogische Freiheit – private und öffentliche Aspekte der Lehrerrolle	107
6.	Die Struktur der Lehrarbeit	113
6.1	Die pädagogische Interaktion als Sinnzusammenhang	113
6.2	Selbstreflexion	116
6.3	Hermeneutik in der Pädagogik	119
6.4	Die Entstehung von Subjektivität und intersubjektivem Verstehen	121
6.5	Die Bedeutung der psychoanalytischen Hermeneutik für die Pädagogik	127
6.5.1	Zum Übertragungskonzept	128
6.5.2	„Narzißmus“ und Objektbeziehung	130
6.6	Die „Kollusion“ als Bestandteil pädagogischer Interaktion	132
6.7	Zur Professionalisierung verstehender Fähigkeiten von Lehrern	139
7.	Die Struktur der pädagogischen Interaktion	143
7.1	Verhaltensentwürfe und Erlebnisfiguren der „narzißtischen Interaktionsform“ – Regression und Kollusion	143
7.2	Subjektive Deutungsmuster und pädagogische Interaktionsstile	155
7.2.1	Verstehen von Gedanken und Gefühlen durch Verbalisieren	158
7.2.2	„Echtheit“ der Interaktionsstile	163
7.2.3	„Wertschätzung“ des kindlichen Partners	164
	Literatur	168